

«In den Farbräumen erscheint mit Wucht die Menschengestalt»

Altstätten: Eva Frommelt in der Galerie Raum für Kunst

Es gibt viele Künstler im Rheintal. Auch viele gute und einige ganz besondere. Für Galerist Bernhard Tschan gehört auch Eva Frommelt zu den viel versprechenden jungen Künstlern in der Region.

cf.- Man war gespannt auf die neuen Arbeiten von Eva Frommelt. Die künstlerische Entwicklung nach dem Werkjahr in London (2000) und die jüngste Schaffensperiode in Liechtenstein stehen im Mittelpunkt der Ausstellung in Altstätten. Ausgestellt sind acht Bilder, die in London und Liechtenstein entstanden sind.

Alpine Tiefe

In der ausgestellten Bildserie zeigt Eva Frommelt nackte, heimatlose und verletzte Körper. Bedrückend schön in ihrer Ausgesetztheit. Die Grundlage bildeten Fotos von nackten Frauen in einem weiss gekachelten Schwimmbad. Die Malerin schaut die Fotos an, vergisst sie und stellt sich vor das mit Dispersion grundierte Papier. Sie trägt wässrige Acrylfarbe auf und lässt sie nach unten rinnen. Die Farbschlieren öffnen eine alpine Tiefe, sind Wand, Gravitation und Gesetz. Vor diesen Schlierenwänden geschieht ein Übergang. In den Farbräumen er-



Eva Frommelt stellt in Altstätten aus.

scheint mit Wucht die Menschengestalt. Anfänglich ist sie nur in Teilen erahnbar. Später wird sie fest und genau konturiert. Das Malen selbst geschieht in kurzen, intuitiven Akten. Viel länger als das Auftragen der Farbe dauert ihr Entfernen. Mit dem leeren Pinsel, um mit stundenlangem Wischen Farbflächen auszudünnen, kommt trockenes Licht auf die Bilder.

Heiliges Leben

Es sei religiöse Malerei, präzisierte

Vernissageredner Stefan Sprenger. Ihr Heiliges ist das Leben, seine Daseinswut und seine Daseinstraue. Es sind keine Bilder, mit denen man schöner wohnt, sie traue ihren Bildern nicht, wenn sie harmonisch wirken, meint Eva Frommelt dazu. Eine religiöse Malerei ohne Gott, ohne Schöpfungs- oder Heiligengeschichte. Religiös ist die Spanne und die Spannung zwischen Materialität und Licht, zwischen Körper und Zeichen in den ausgestellten Bildern. Die Ausstellung dauert noch bis zum 21. Oktober.

Vaterland

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2001